

Empfehlungsschreiben für die Aufnahme des Projektes „Garnierspenser- und Steppmiedertracht“ – von Christine Eberl, Schneidermeisterin, und Sandra Thaler / Katholische Frauenbewegung Leogang/Salzburg in das Österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

Die Garnierspenser- und Steppmiedertracht ist die Festtracht für Frauen in den Salzburger Gebirgsgauen (Pinzgau, Pongau und Lungau). Unter allen heimischen Trachten erfordert die Anfertigung von Garnierspenser und Steppmieder die höchsten handwerklichen Fähigkeiten. Wie der Name „Garnierspenser“ schon zum Ausdruck bringt, ist es die überaus reiche Auszier – die „Garnierung“ – am Ausschnitt des Spensers, die ihn von allen übrigen Festtrachten in wirkungsvoller Weise abhebt. An kleinen Details erkennbar, bevorzugt jeder der genannten Gaue eine spezielle Form der Auszier. Besonders prächtig und aufwändig präsentiert sich diese im Pinzgau. So zieren hier den Ausschnitt des Spensers kunstvoll aus Seide gearbeitete Blumen – Blüten, Knospen und Blätter - an Stängeln gearbeitet, alle von Hand zusammengesetzt und einzeln genäht. In Kombination mit dem (darunter getragenen) Steppmieder, das durch seine prunkvolle Mustersteppung auf raffinierte Weise den Oberkörper jeder Frau formvollendet zur Wirkung zu bringen vermag, stellt die Garnierspenser- und Steppmiedertracht seit nunmehr fast 200 Jahren eine Tracht dar, die nichts an Beliebtheit und Lebendigkeit eingebüßt hat.

Einerseits sind es das gediegene, kostbare Material und die aufwändige Ausfertigung, die die Garnierspenser- und Steppmiedertracht von allen übrigen heimischen Trachten abhebt. Zum anderen ist es die Wandlungsfähigkeit, die dieser speziellen Tracht eigen ist. Damit erfüllt sie auch den Aspekt der praktischen Anwendbarkeit – ein Merkmal, das Tracht in eindeutiger Weise von Mode abgrenzt und diese zeitlos macht.

Denn in kompletter Ausführung umfasst das Gewand acht Teile, sodass man – je nach Zusammenstellung - für drei verschiedene Anlässe immer richtig gekleidet ist; der Rock ist das einzige Teil, das immer dasselbe bleibt. An Sonntagen führt man die Tracht als Miedergewand aus, bestehend aus Steppmieder und dem Unterröckl, einem Futterleib, der nur außerhalb des Mieders mit dem Oberstoff besetzt ist. Heute wird es oft auch durch eine weiße Bluse ersetzt. Bei hohen kirchlichen Festen (Fronleichnam) sowie bedeutenden Anlässen im öffentlichen oder privaten Bereich (Familienfeste) zeigt man sich im Garnierspenser. In den Ausschnitt des Garnierspensers gehört das seidene Miedertuch, das von derselben Farbe wie die Schürze ist bzw. in der Farbe dazu harmoniert. Für den Kirchgang bei Begräbnissen schließlich gibt es für Miedertuch und Schürze eine zweite Garnitur, nämlich in der Farbe schwarz. Für die Bäuerin von einst bedeutete das Spensergewand eine einmalige Investition, das aus Anlass zur Hochzeit angeschafft wurde und sie dann als Sonntags- wie auch Feiertagstracht das ganze Leben lang begleitete.

Auf Grund dieser besonderen Kriterien kommt der in den Salzburger Gebirgsgauen gebräuchlichen Garnierspenzer- und Steppmiedertracht eine Sonderstellung zu. Das von Christine Eberl und Sandra Thaler aus Leogang im Pinzgau/Salzburg eingereichte Projekt „Garnierspenzer- und Steppmiedertracht“ erfüllt aus meiner Sicht die Forderungen – Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität, Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen - auf das Vortrefflichste. Deshalb halte ich die Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes für gerechtfertigt und empfehle diese nachdrücklich.

Ernestine Hutter
Salzburg, 14. Juni 2021

Dr. Ernestine Hutter
Leiterin der Volkskundlichen Sammlung
Leiterin Volkskunde Museum
Salzburg Museum GmbH
Postfach 10 · Alpenstraße 75
5010 Salzburg · Austria
T: +43-662-62 08 08-170
F: +43-662-62 08 08-180
ernestine.hutter@salzburgmuseum.at
www.salzburgmuseum.at